

zu. Um 5 Uhr abends standen wir am Gipfel der Weiß-Seespitze. Heilige Ruhe unter dem Firmament und über den Bergen. Das sind gesegnete Stunden. Still wanderten wir mit unseren Hölzern durch den Schnee, der leise knirschte und klirrte, in gleichmäßigen rhythmischen Schritten über die weiten Gletscher gegen Osten, und es war uns, als ob wir gar nicht mehr zu den Menschen im Tale unten gehörten, denn alle Sorgen und allen Quatsch des zehrenden Alltages hatten wir auf dem Wege dahin vergessen und verloren. Um 9 Uhr abends waren wir im Kesseljochhaus der Sektion Brandenburg. Diese Hütte kannte ich wohl gut, und sie war mir beinahe zu einem Heim geworden, denn ich war als Skilehrer während des Krieges einen ganzen Winter oben.

Nun der Skilauf selber. Zwei ordentliche Bretter, entsprechende Stiefel, Fäuste, Stöcke, Muskeln und Freude am Leben, und du kannst es wagen. Es gibt da allerhand Abwechslungen. Wunderbare Erquickung in unseren herrlichen Alpenhotels nach gesundem Sport bei Tee und Tanz, nette Leute und weniger

nette Leute. Leute, welche noch nie Skier gesehen haben, und braune, wetterfeste Burschen. — Aber was soll ich lange erzählen? Geh selbst hinaus in den Schnee, und du wirst schon sehen, wie schön das ist und wie gesund, und wie wurscht es dir sein wird, ob der Dollar 4,20 oder 4,25 steht. Und du wirst auch sehen, schönes Fräulein, daß es eigentlich ganz gleichgültig ist, ob du dir das neue Ballkostüm gekauft hast oder nicht. Vom Skilaufen gäbe es ja so viel zu erzählen, daß man ein Buch darüber schreiben könnte, aber das wäre zu langweilig, es gibt da aber einen Film, der heißt „Die Wunder des Schneeschuhes“, und dann gibt es noch einen, und der heißt „Eine Fuchsjagd durchs Engadin“. Die mußt du dir ansehen! Und wenn dich dann nicht vor lauter Freude der Teufel holt, dann bist du ein langweiliger Geselle. Ich sage dir: der Skisport ist der allerschönste, und deshalb ist es das Gescheiteste, wenn wir uns in diesem Winter am Arlberg oder in Kitzbühel, am Feldberg oder vielleicht gar in Cortina d'Ampezzo oder dem Engadin begegnen! Ski Heil!



Phot. C. J. Lulber